SCHUTZDECKE

ZUR

EHRENPFORTE MAXIMILIANS I.

Beilage zum III. Bande des Jahrbuches der Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.

ERSTE HÄLFTE.

Enthaltend 2 Uebersichts-Tafeln und die Blätter: 1 20.

Die zweite Hälfte der Ehrenpforte erscheint als Beilage zum IV. Bande des Jahrbuches, welcher auch den erläuternden Text enthalten wird.

2 Bl.

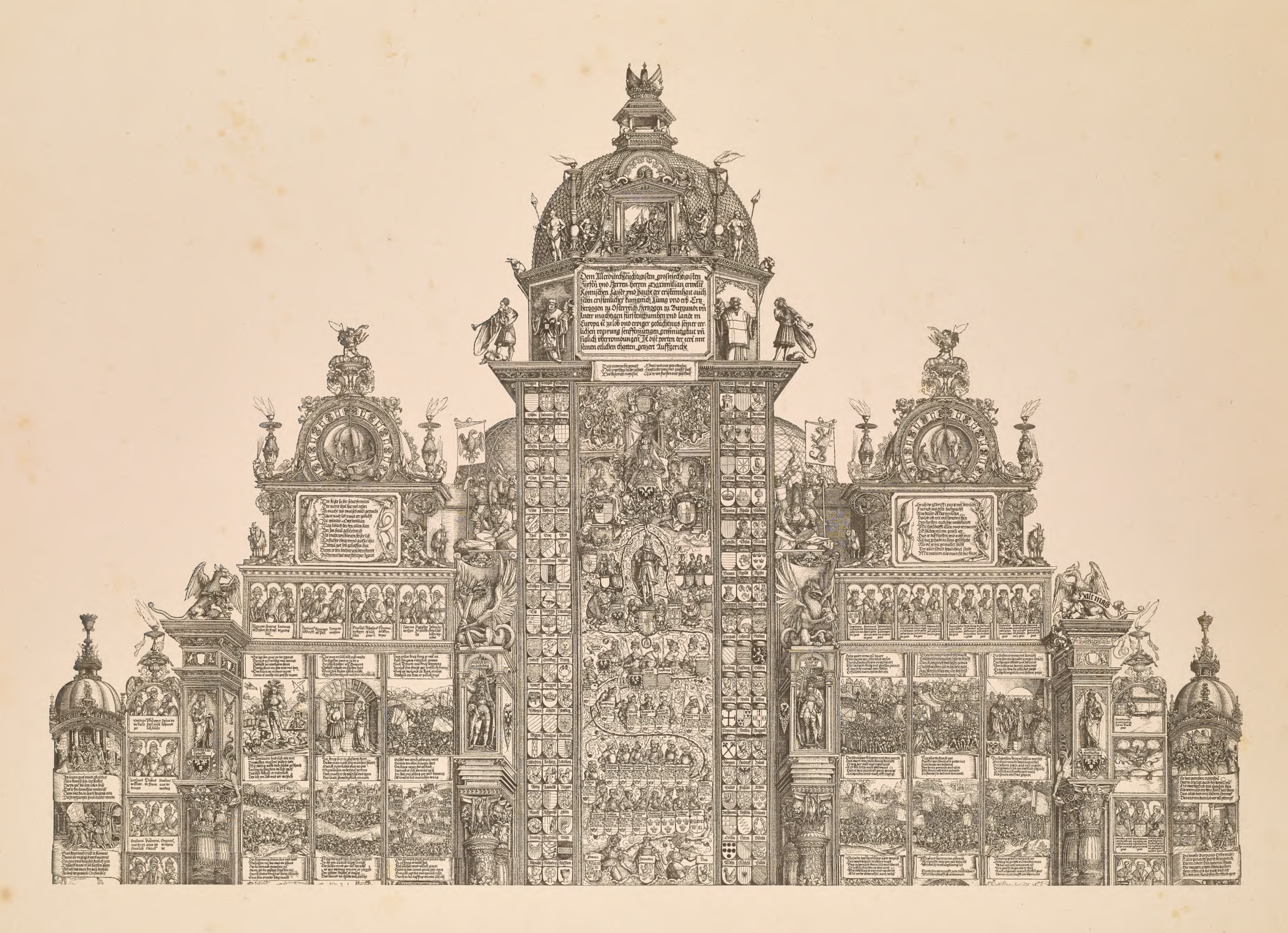
Campbell
coll. no

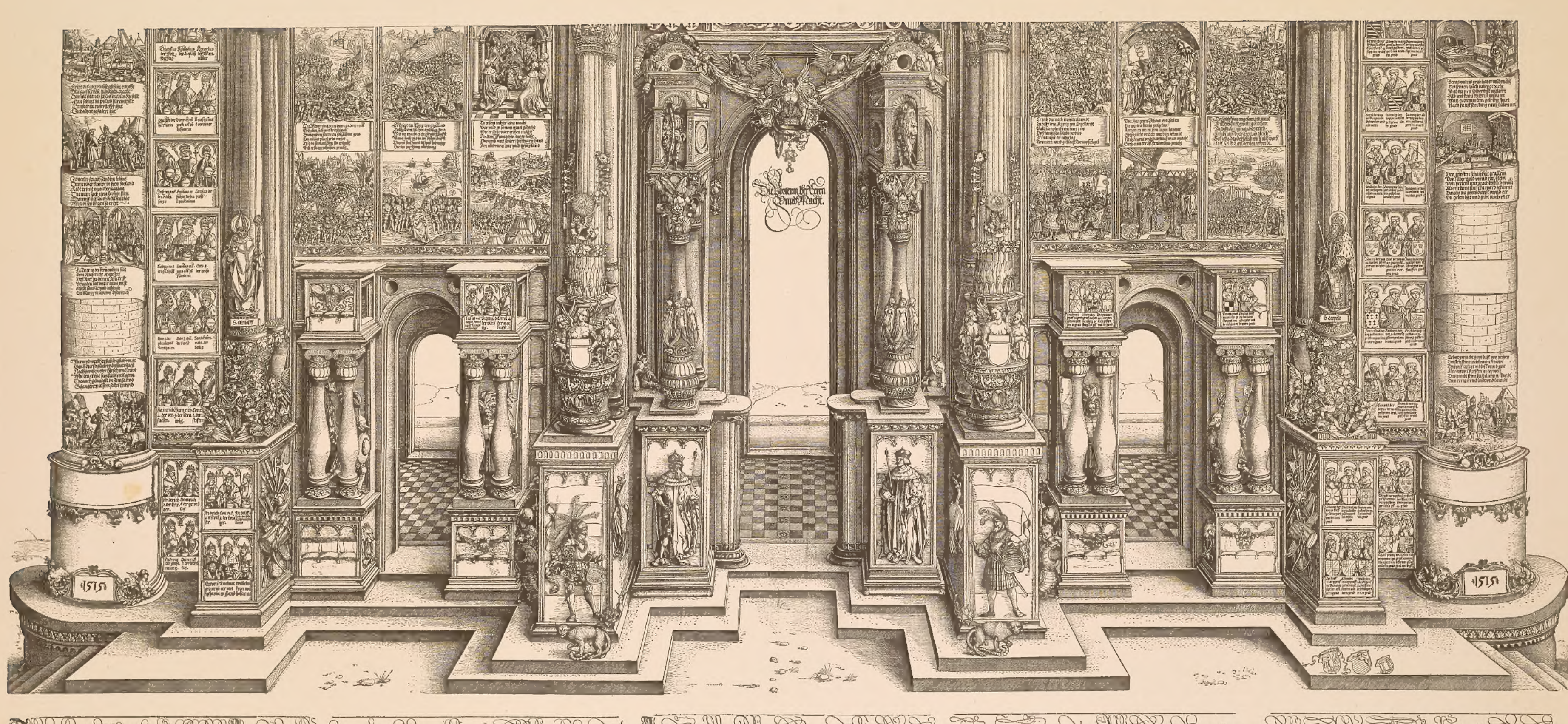
79.897

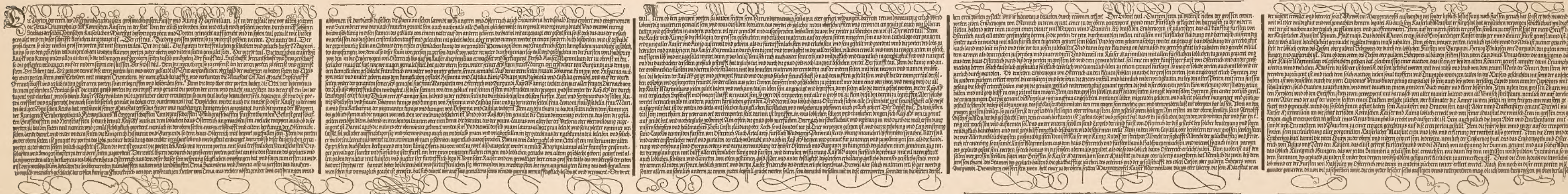
UEBERSICHTS-TAFEL

ZUR

EHRENPFORTE DES KAISERS MAXIMILIAN I.




1515
1515



Die Porten der eeren des Allerdürchleuchtigisten grosmechtigisten Kaiser vnd Kunig Maximilian, Ist in der gestalt wie vor alten zeitenn
die Arcus Triumphales den Romischen Kaisern in der stat Rom der etlich zerbrochen sein vnd etlich noch gesehen werden, durch mich Johann
Stabius derselben Romischen Kaiserlichen Maiestat hystoriographen vnd Poeten gemacht auffgericht vnd in syben tail getailt wie hiebeÿ
gemalet vnd in diser schrifft klerlichen angezaigt ist. Der erst tail. Die drey grossen porten so zu vnderist gesehen werden. Der ander tail. Der
gross thurn, so ob der mitlen grossen porten stet mit seinen tailen. Der drit tail. Die figuren der treffenlichen geschichten vnd gelucks kaiser Maximi-
lians, so in den gefierten veldungen ob den zwayen klainen porten zu der obern vnd nidern seiten gemalet sein. Der vierdt tail. Die teurlichen auserkorn
Kaiser vnd Kunig vnder allen andern so die veldungen auf der obern seiten daselb vmbgeben. Der funft tail. Sipschafft Freuntschaft vnd Swagerschaft
so die gefierten veldungen auf der vndern seiten einsliessen. Der sechst tail. Sein die zwen thurn so zu eusserist an der eeren porten zu oberist vnd niderist
steen. Der Sibent tail. Die gezierd damit dise eeren porten hin vnd wider geklaidt ist. Vnd anfenklichen oberhalb der victorien zu beiden seiten des Titels
der eeren porten steen zwen Erholden mit zwayen Trumetern, die menigklich berueffen vnd verkunden die Maiestat Ere Adel Macht Sipschafft
Freuntschafft vnd eerlich tatten diser eeren porten, so in ir begriffen vnd beschriben sein. Item die drey thor oder porten haben die Titel irer bedeütnus
in inen geschriben. Nemlich so ist die mitel gross porten die wirdigist vnd genant die porten der eeren vnd macht, zuuersteen das die eer ist ein lon der
tugent vnd clarhait, vnd so dann Kaiser Maximilian vil tugentlicher clarer erentatten so zum tail hiebey bezaichent sein, begangen, ist inne dise por-
ten eroffent vnd aufgericht, die auch sein käiserlich gemüet in hohen eren durchwandelt hat. Desgleichen wirdet auch die macht so diser Kaiser zu der cron
des heiligen Romischen Reichs hat, mitsambt seiner Maiestat derselben kinder vnd nachkumen kunigreichen angezaigt, durch die menig der Wappen
der Kunigreich Ertzherzogthumb, Hertzogthumb, Marggrafschafften Landtgrafschafften Pfaltzgrafschafften Furstenthumben Gefurst grafschaf-
ten Grafschafften vnd Herrschafften, so durch bemelt Kay. Mt. zuethun, dem loblichen haus Osterreich angewachsen sein, weliche wappen auch ob diser
porten zu baiden seiten mit namen vnd gemål sichtigklich geordent, nemlich in der obern seiten, was zu erbschafft vnd altem herkumen der Osterreichi-
schen lande dienet, vnd in der vndern seiten die kümigreich Hispania vnd Burgundi, so dem haus Osterreich mit heyrat zugefallen sein. Item die porten
zu der obern seiten ist genant die porten des lobs, zu einer bedeütung das rechter eer alzeit lob vnd wirdigkait anhanget, darumb sy diser käiserlichen eeren
porten zu der obern seiten billich zugestelt ist. Item die drit ist genant die porten des Adels vnd der eeren porten, mit souil treffenlichen Freuntschaften Sip-
schaften vnd Swagerschaften zu der nidern seiten zugeordent. Der mitel thurn dardurch die gross eeren porten geet hat an ime den stamen des gepluets vnd
langwerenden alten herkumens des loblichen haus Osterreich aus dem diser kaiser sein vrsprung seligklichen empfangen hat, vnd sitzen zum ersten zu vnde-
rist dreÿ weibspildem, bedeüten die hochberuemten namhafften nation vnd landschaften Troia Sicambria vnd Francia, also zuuersten das, das Hero-
inigisch mandlich geschlecht der ersten kunig zu Franckreich von dem grosmutigen Hector von Troia aus rechter absteigender lini entsprungen vnnd

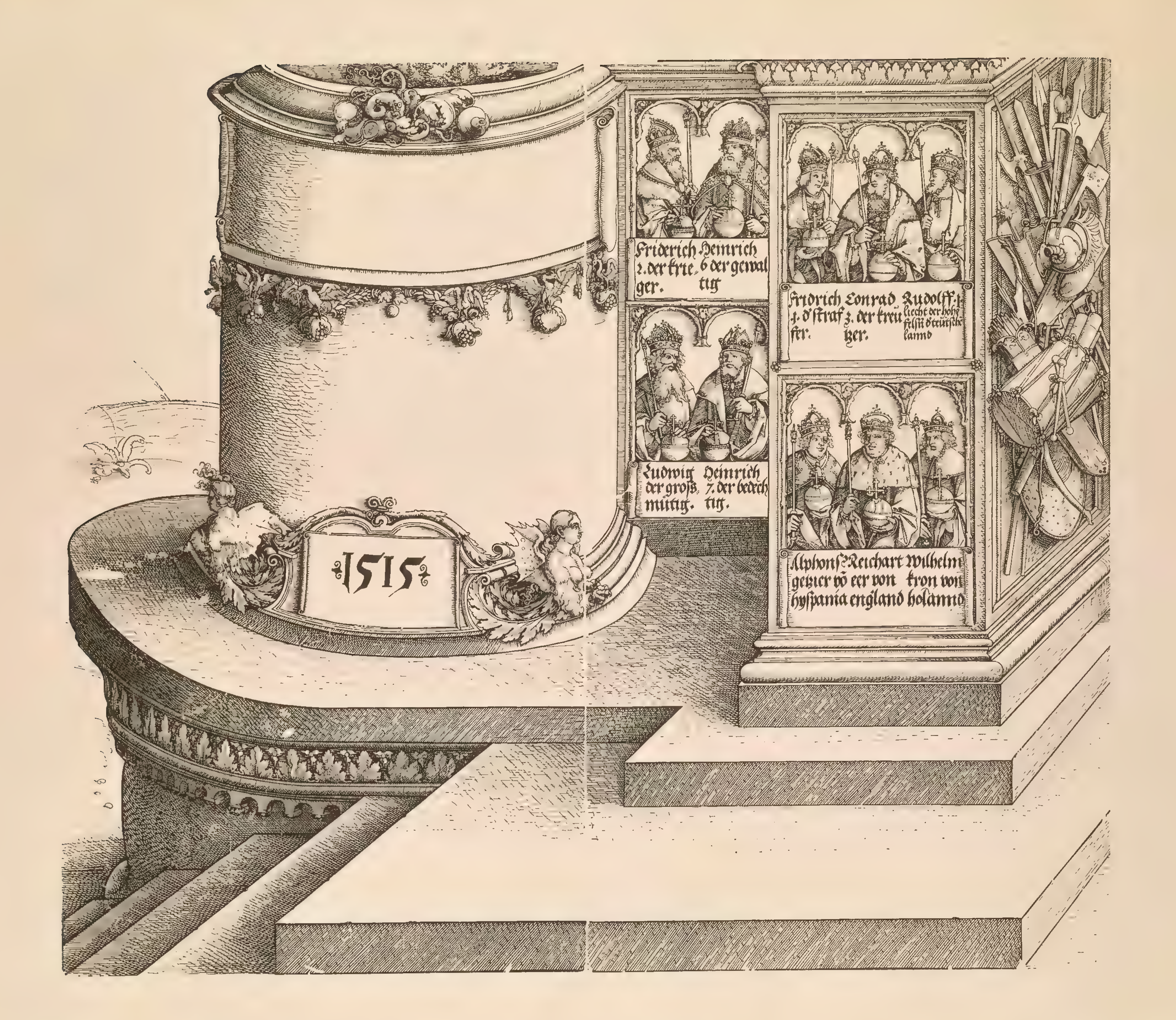
abkomen ist, dardurch dieselben die Pannonischen lanndt yetz Hungern vnd Österreich, auch Sicambria herdißhalb Reins erobert vnd eingenomen
vnd Sicambrier vnd darnach Francken genant sein, auch nachmals alle Gallien gleicherweise in ir gwalt vnd regirung bracht Vnd wiewol menig
haidnisch künig in disen stamen des geblüets, von einem vater auf den andern gehören, die hierin nit angezaigt oder gesetzt sein, so ist doch das aus der vrsach
vnderlassen, das dieselben cristenlichen tauff vnd gelauben nit gehebt haben, aber ir yedes namen wirdet in einem sondern buch beschriben, vnd ist deshalben
der gegenwurtig stam an Clodoueo dem ersten cristenlichen kunig des vorgemelten Merouingischen vnd Francreichischen kuniglichen mandlichen geschlech-
tes angefangen, von dem also diser stam von person zu person, das ist von vater in vater durch menigerley vall vnd geschichten in die Fursten von Habspurg
von den in die Ertzhertzogen von Österreich, bis auf yetz Kaiser Maximilian erwachset vnd herkument. Derselb Kaiser Maximilian der zu oberist in kai-
serlicher maiestet sitzt, wie vor augen gemalet steet, hat zu der obern seiten, vnder seiner Mt sitzen frau Marien, ein erbtochter von Burgundi aus dem yetzi-
gen kuniglichen geschlecht Franckreich von vater vnd muter geborn, seinen gemahel. Auf der andern seiten frauen Johanna, künigin von Hispania auch
von vater vnd muter geborn aus dem kuniglichen geslecht Hispania vnd Castilia, künig Philips von Hyspania vnd Castilia gemähel, vnd auf der obern
seiten vnder der genanten seiner Mt gemahel sitzt frau Margareta von Österreich vnd Burgundi Kay Mt ainige tochter, ein zier aller frauen. Darnach von
der Kay Mt vbertreffenlichen wirdigkeit, ist diser stamen von dem gebluet mit seinen essten vnd fruchten nidergepogen, vnd stet vnder der Kay Mt der durch-
leuchtigist edlest kunig Philips, irer Mt ainiger sun, habend zu der rechten seiten die durchleüchtigisten edlisten fursten, Karl vnd Ferdinandus desselben Ku-
nig Philipsen vnd frauen Johanna kunigs vnd kunigin von Hispania vnd Castilia süne, vnd zu der nidern seiten, frau Leonora, frau Ysabella, frau Mari-
a, vnd frau Katharina, der yetzgenanten kunigs vnd kunigin von Hispania vnd Castilia tochtern. Item an dem thurn zu baiden seiten neben dem stammen
des gebliiets steen auch die wappen, von welichen vor meldung beschehen ist. Vnd ob der Kay Mt sein gemalet die Dreiundzwaintzig victorien, das sein die geflü-
gelten weibspildlein, habend in iren henden laurien oder eren krentz, die bedeuten, das der paum Laurus von alter her der Victoria oder vberwindung zuge-
aigent ist, Damit auch die victores oder vberwinder gekronet worden sein Vnd dieweil derselb paum laurus allzeit grun beleibt, vnd seine pletter nymmer ver-
lasset, sol pillicher auffrichtiger sig vnd vberwindung auch on vnderlaß gruen, vnd vnabgefallen in der gedechtnus, der nachkumenden beleiben. vnd solich-
er victorien bedeutnus wirdet in den reiwmen obinen geschriben aigentlich ausgesprochen. Item in dem Tabernakel ob dem Tittel ist ein misterium der alten
Egiptischen buchstaben, herkumend von dem künig Osyris, das von wort zu wort also ausgelegt wirdet, nemlich Maximilianus aller frumster grosmuti-
ger, gewaltiger, starcker vnd fürsichtigister, Furst, ein herr eines vnzergencklichen ewigen vnd loblichen geruchs von altem geschlecht geborn gezirt mit al-
len gaben der natur mit kunsten vnd guetter leer furtrefflich begabt, Romischer Kaiser, vnd ein gewaltiger herr, eines grossen tails des vmbkreyß der erden
hat mit streitparer hanndt hoher beschaidenhait vnd furtreffenlichen sig, vberwunden den mechtigisten hie inen angezaigten küng das doch bey allem
menschen fur vnmuglich geacht ist gewesen, hat sich damit vor aufsatz gemeltens seins veindts gantz vernufftigklich beschutzt vnd verwaret. Der dritt

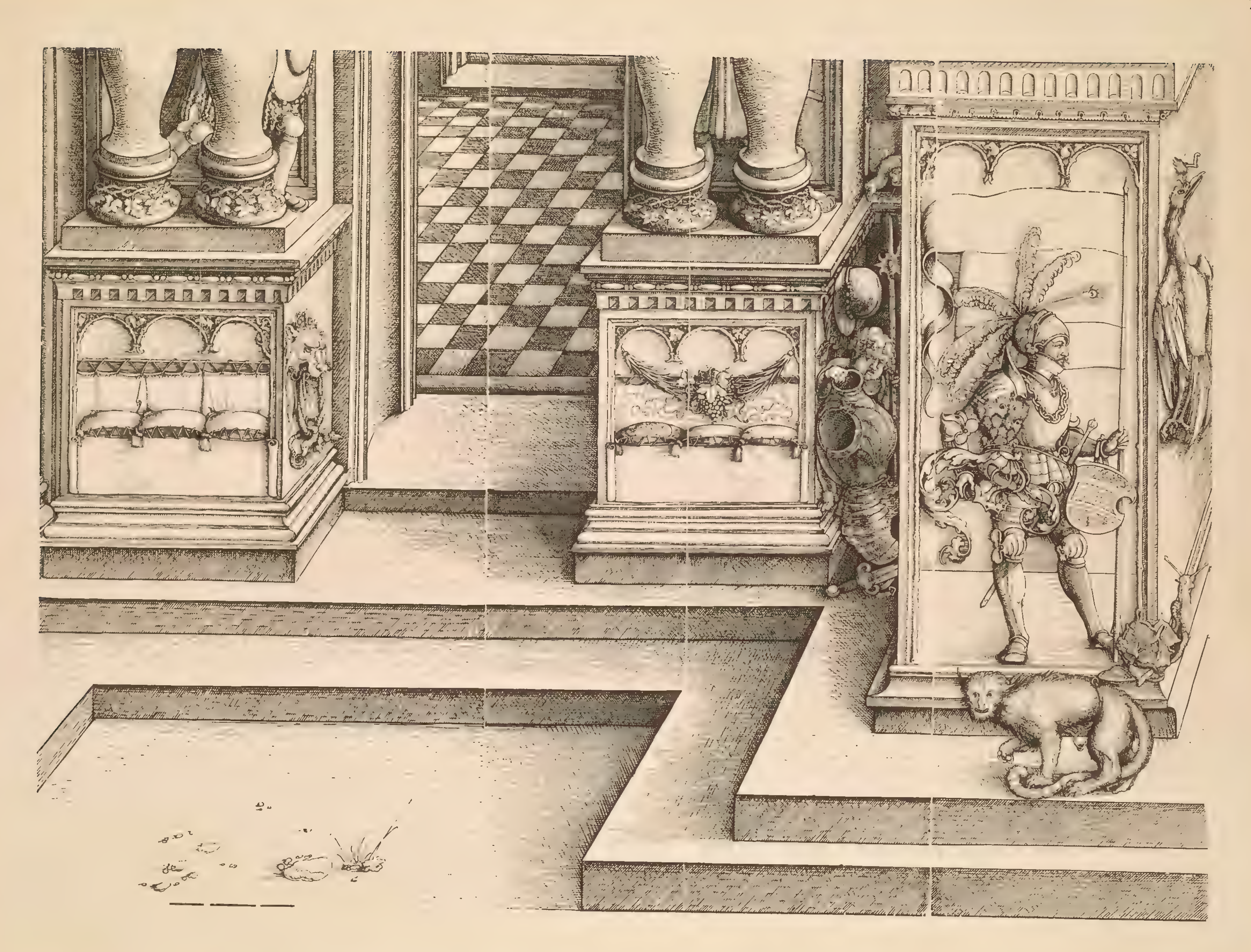
tail. Item ob den zwayen porten zu baiden seitten sein Vierundtzwaintzig stellagia oder gefiert veldungen, darinn treivndtzwaintzig erlich vnnd lobwirdig materien gemalet sein, vnd was dieselben bedeuten, das wirdet ob yglicher in den vberschrifften vnd reymen angetzaigt, auch von solhenn tatten vnd geschichten in andern puchern vil mer gemeldet vnd ausgesprochen deshalben dauon hie weiter zuschreiben on not ist. Der vierd tail. Item die Kaiser vnd Kunig so die stellagia der grossen geschichten vnd erlichen materien auf der obern seiten vmgeben, sein aus dem Cathalogo oder gantzem ordnung aller Kaiser vnd Kunig ausserwelt vnd gekoren, als die furtreffenlichisten vnd erlichisten vnd sein gestellt vnd geordent vmb die porten des lobs zu bedeuten vnd antzuzeigen, das Kaiser Maximilian durch sein tugent vnd tewrligkeit in die zall derselben pillichen erwellt, vnd inen zu ewigen zeiten in gleichmessigem lob vnd ere zugesellet wirdet, dann er das heilig Romisch reich auch ander seine erbland mildigklich vnd tugentlich in gerechtigkeit frid vnd rue regirt vnd die durchachter derselben groslich gestrafft hat teglichs tut, vnd durch die gnad gots noch langtzeit beschehen wirdet. Der funfft tail, Item die kunig vnd ander grosmechtig fursten vnd herren so die stellagia mit den bemelten materien der erentatten, auf der nidern seiten mit iren wappen vnd namen vmbfahen, die bedeuten der Kay. Mt gesipt vnd geswegert freund vnd die grad solicher freuntschaft, so nach den tziffern gestellt sein, vnd ist hie der weniger tail derselben gesipten vnd geswegerten freundt, sonder allein aus yeden Cronen, hewsern vnd geschlechten zu zeiten nit mer dann einer oder zwen, vnd wenig drey die all bey Kaiser Maximilians zeiten gelebt haben, vnd noch zum tail in leben sein, angetzaigt vnd begriffen, dann solten alle die darein gesetzt werden, die der Kay. Mt mit dergleichen Sipschafft vnd swagerschafft verwandt sein, so were dise erenporten mit aller ir gross vil zu klein dieselben darein zu begreiffen Aber solichs wirdet hernachmals in andern puchern kurtzlichen gefunden Vnd dieweil das loblich haus Osterreich sich in alle Cristenhait mit freuntschaft also weyt aufgepraitt hat, ist die porten des adels mit solichen kunigklichen furstlichen vnd wolgebornen personen auch pillich getziert. Der Sechst tail. In demselben tail sein zwen thurn, der yeder am ort der erenporten steet, darinn ist begriffen, in was loblichen seligen vnd nutzlichen dingen sich Kay. Mt von iugennt auf geubt hat, vnd noch teglichs volbringt Am ersten die gnad gots zuersuchen, Darnach die schicklichait vnd regirung in vnd durch die welt, erfindung vnsers schopfers vnd hailmachers Jhesu Cristi claidung oder Rocks, so vil hundert iar zu Trier verporgen gelegen ist, vnd darzu erhebung vnd Canonisirung sand Leopolds des milden fursten von Osterreich, Auch Artalarey, furstlich Wadnerey, Pawmaisterey, vbung manicherley frombder sprachen, Ritterspill vnd ander cristenlicher werck vnd guttaten der etlich volbracht, vnd noch in Kay. Mt hertzen vnd gemuet fur zunemen vnd zu volbringen sein, als die fundirung vnd erhebung sand Georgen ordens vnd darzu verwandlung der hewser Osterreich vnd Burgundi in kunigreich, desgleichen einen gemeinen zug wider die vnglaubigen mit hilff aller cristenlicher kunig vnd fursten, vnd darneben volfuerung Kay. Mt aigen furstlich begrebnus mit vil newigkaitt auch loblichen schatzen vnd claineten, von edlen gestainen, gold, silber, vnd ander kostligkeit, desgleichen erhaltung gotlichs diennsts geistlichs stats, vnnd der armen ellenden personen hochlich getziert, vnd dartzu Kaiser Friderichs des dritten erliche begrebnus. Dieweil aber solich materien nit so gar wirdig sonder allein ansehenlich andern zu einem guten beyspill geacht werden sollen, sein darumb dieselben nit in dise eerenporten, sonnder in die seitten dersel-

ben eren porten gestellt, vnd ir bedewtnus daneben durch rewmen erklert. Der Sibent tail. Darinn steen zu nyderist neben der grossen erenn-
porten zwen Ertzhertzogen von Osterreich in irem ornat, einer zu der obern gewappent, vnnd einer Fürstlich geklaidet on harnasch zu der nidern
seitten, habend yeder inen zu eren einen diener mit Wappen vnnd Panirn, bey denselben Ertzhertzogen ist zuuersteen, das all künfftig fursten von
Osterreich, auch all ander grosmechtig herren, so die porten der eren durchwandlen wellen, nit allein mit fürstlicher klaidung vnd harnasch auswendig
sonder auch inwendig mit allen fürstlichen tugenden getziert sein sollen. Vnd bey dem geharnaschten wirdet angetzaigt handthabung der gerechtigkait
auch land vnd leüt in frid vnd rwe vor den pösen zubehalten. Vnd dann bey der klaidung on harnasch, die gerechtigkait lieb zuhaben vnd gerecht vrtail
dem armen als dem reichen zusprechen vnd zuuerordnen. Vnd dieweil nu Käiser Maximilian mit allen fürstlichen loblichen tugenden getzieret, vnd
aus dem haus Osterreich durch diß drey porten in grossem lob vnd eren gewandelt hat, soll ime ein yeder künfftiger furst von Osterreich, vnd ander gros-
mechtig herren, sölich kaiserlich grosmütig fürstlich tewrlich vnd tugentlich leben zu einem exempel fürsetzen, so mag er solliche porten auch mit lob vnd eer
zierlich durchwandlen. Ob denselben Ertzhertzogen von Osterreich an den klainen sewllen zunechst der grossen porten, sein angehengt etlich Syrenen, wie
in andern püchern erklert wirdet, die antzaigen vnd bedewten die Meres vnfäl vnd häimlich widerwertigkaiten, die bey den alten Poeten, mit irem suessen
gesang die schiff ertrenckt haben, vnd ytz die gemäin weltlich widerwertigkait genant werden, die doch diser edlen eren porten käin verletzung oder schaden getan
haben, vnd mit gots hilff in ewig zeit nit tun mögen. Item an den grossen sewllen, auff bäiden seitten zu negst bey denselben Syrenen, sein ander poetisch gepil-
det antzaigungen, Harpye genant, die Virgilius mit iungfrau angesichten, vnrainen leiben, vngeraden gelidern, vnd allzeit pläicher, hungriger vnd geitiger
gestalt beschreibt, dabey ist abzunemen, das sich Käiser Maximilian von eren wegen sein mechtig gut, vnd verrombten lust mit vbergeen hat lassen. Item an den
zwayen grossen sewllen, so zu eüsserist der gefierdten stellagia oder veldung steen, sein gestellt zwen heiligen. Am ersten an der obern sewllen sand Arnolff
Bischof zu Metz, der diß geschlecht (von dem er auch herkumen ist) gebenedeyet vnd gesegnet hat, das es in fürstlichen tugenden vnd wirden fur vnd fur in e-
wig zeit wachssen vnd aufnemen sol. Vnd an der vndern sewllen sand Leopold der mild fürst von Osterreich der diß geslecht bey solcher benedeyung vnd segen
mildigklich handhaben, vnd mit gots hilff ewigklich beschützen vnd beschirmen welle. Item in den obern Capiteln oder hewbtern der vier grossen sewlen steen
die vier Allerdurchleüchtigisten grosmechtigisten Romisch Käiser vnd Küng, Rudolf der streitpar, Albrecht der sighafft, Albrecht der gelückhafftig vnd Fride-
rich der andechtig, so zusambt Käiser Maximilian, aus dem haus Osterreich vnd fürstenthumb Habspurg erwachsen, vnd wiewol sy auch in den pawm
des geplucts gesetzt sein, werden sy doch heraus in die sewlen abermals gepildet, als die so das loblich haws Osterreich erleücht haben. Item zu oberist auf den
selben vier grossen sewllen, sitzen vier Greyffen, so Kaiser Maximilian seiner Maiestat zu diuiss oder liberey auserkoren hat. Nemlich die zwen bey dem
grossen thurn, des Stamen des geplucts haltend, die gluckhafftige zäichen, des ordenns vnd der gesellschafft, des edlen Toeson oder guldein Schepers vonn
Burgundi. Die andern ewsseristen zwen, helt einer zu der obern seitten Margranopfel Käiser Maximilian diuiss oder liberey, die sein Maiestat irm

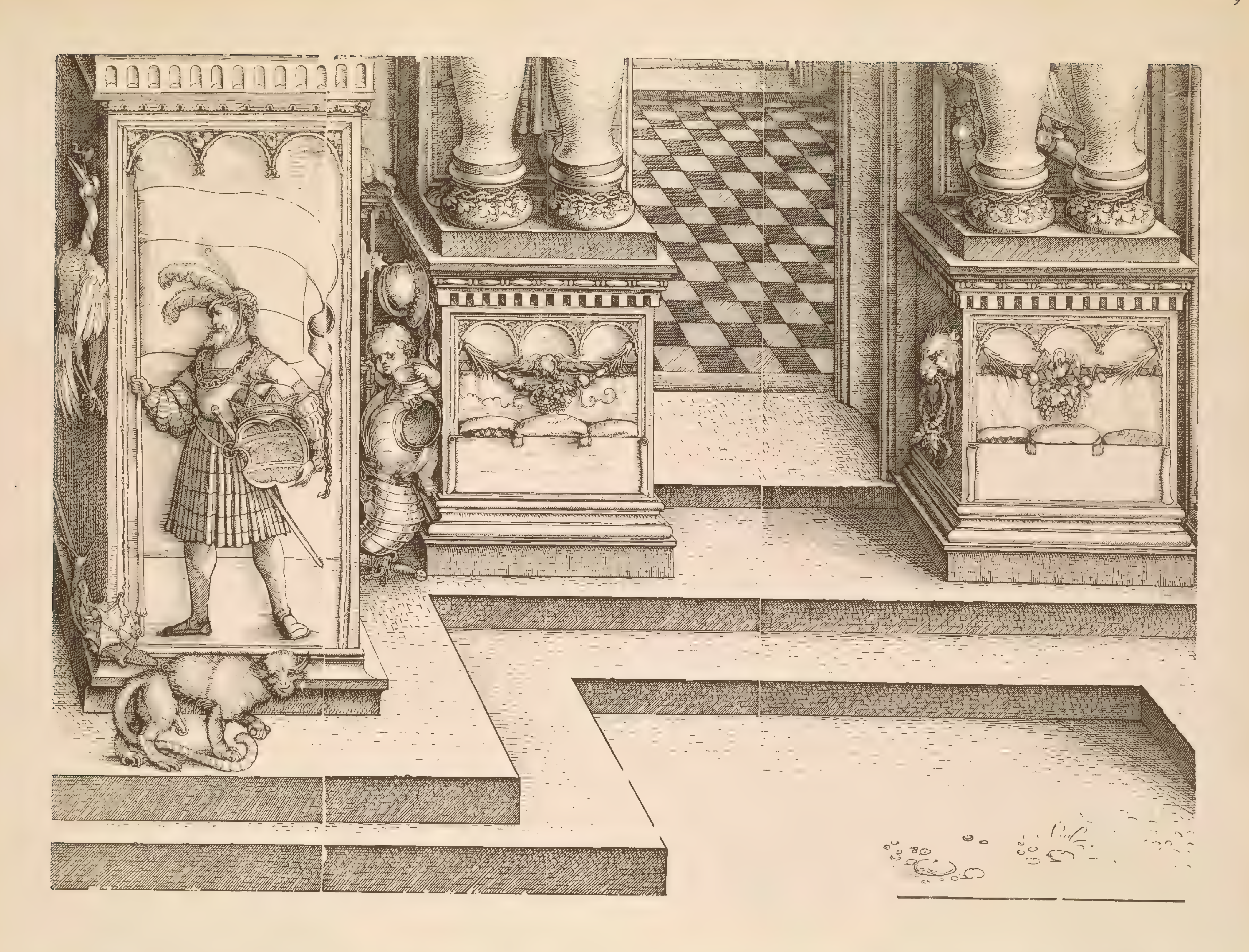
der tugent erwellet vnd bedewtet souil Wiewol ein Marggranopffl auswendig mit sonder lieblich beslieſſung noch sueſſen geruch hat so ist er doch inwendig mit vil edler mildigkait vnd wolgemachten tornern begabet Als auch sein Kaiserlich Maiestat ir fürgesetzt hat dergleichen verporgen schicklichait mildigkeit mit der zeit nacheinander teglich zu pflantzen vnd zu offenwaren. Item auf der nidern seitten der groſſen seuͤllen zu eusserist sitzt der viero Greiff helt der Kaiserlichen Maiestat Reymen. Halt maſs. Das bedewt Wiewol er ein solcher Grosmechtiger Kaiser trutziger vnnd theürer Fürst gewest vnnd ist so hat er doch allzeit bedechtlichait gepraucht in allen dingen maſs zuhalten. Item ob den zwayen porten nemlich des lobs vnnd des Adels ist zu einer getzierd ge-stelt der löblich orden des Toeson oder guldem Scheppers der durch den loblichen Fürsten von Burgundi Hertzog Philipsen von Burgundi den guten annge-fangen vnd aufgericht ist. Item ob dem orden des Toeson oder guldem Scheppers zu bäiden seitten steen zwen Cupidines Venus kinder die antzäigenn das diser Käiser Maximilian vil geschichten gethan hat gleichmessig einer ouation das ist ein eer bey den alten Römern gewest minder dann Triumphs wirdig vnnd welichen Kaisern dieselb eer ist beweist die sein getrönt worden mit dem reyſs vnd laub von dem paum Mirto der Veneri dem stern der frewden zugeäigent ist vnd nach dem solch ouation neben souil tapffern vnd Triumphs wirdigen tatten in des Kaisers geschichten mit sonnder ansehen haben ist von denselben durch die zwen Cupidines Venus kinder genug angetzäigt so sein auch bey yedem derselben Cupido zwen annder Cupidines mit schallmeyen solch Ouation zuuerkunden vnd wirt dauon in einem anndern Buch weiter vnd klerer beschriben. Item neben dem groſſen Thurn vnder den Heroldtn vnd ob den Greiffen steen zwen gewappent mit harnasch von alter manier haltend zwen alt Römisch streitfanen nemlich der auf der obern einen Adler vnd der auf der nidern seitten einen Trakhen weliche zäichen oder klämater die Römer zu iren zeiten in iren kriegen am maisten ge-fuert vnd gepraucht vnnd die so solch fanen gefurt haben sein Aquiliferi vnd Draconiferi das ist Adler vnnd Trakhenfürer genant Dieweil nu Kaiser Maximilian an die schar derselben Römischen Kaiser vnd Kunig loblich erwelt vnd von seiner Maiestat die römisch Cron in groſſen eren ge-tragen auch ir erenporten in gestalt eines Arcus triumphalis erhebt vnd aufgericht ist Sein auch pillich die zwen Adler vnd Trackhenfuerer mit-sambt iren Trumettern vnd Pauckern zu einer ewigen gedechtnus auf dise eren porten gestellt. Item die fewr so hin vnnd wider auf der erenporten sweben sein zuerleüchtung aller vorgemelten Kaiserlicher Maiestat eren vnd lobs vnd erklerung der warheit also geordent. Item die Cron vnd der Ertzhertzog huet damit die zwen Thurn zu der obern vnd nidern getziert sein bedewten nemlich der Ertzhertzog huet das das Ertzhertzogthumb Oster-reich von Julius vnd Nero den Käisern das eltist gefreyt fürstenthumb vnd die March von aufganng der Sunnen genant vnd aus solcher March das löblich Künigreich Hungern das vor zeiten Sicambria gehäiſſen hat erwachsen wie dann bey dem mittelsten weibspildlein Sicambria so in dem stammen des gepluets zu niderist vnder den dreyen weibspildlein gefigurirt klerlichen zuuermerkhen ist. Vnnd die Cron bedewt die tewrlichait lob vnnd eer der Fursten von Habspurg ytz Osterreich wie dann in andern püchern weiter erklert wirdet. Auch sein noch in diser eren porten vill annder getzierden dauon vil zuschreiben were die ein yeder beseher selbs auslegen vnnd interpretiren mag die ich vonn kurtz wegen ytz vnnderlasse.

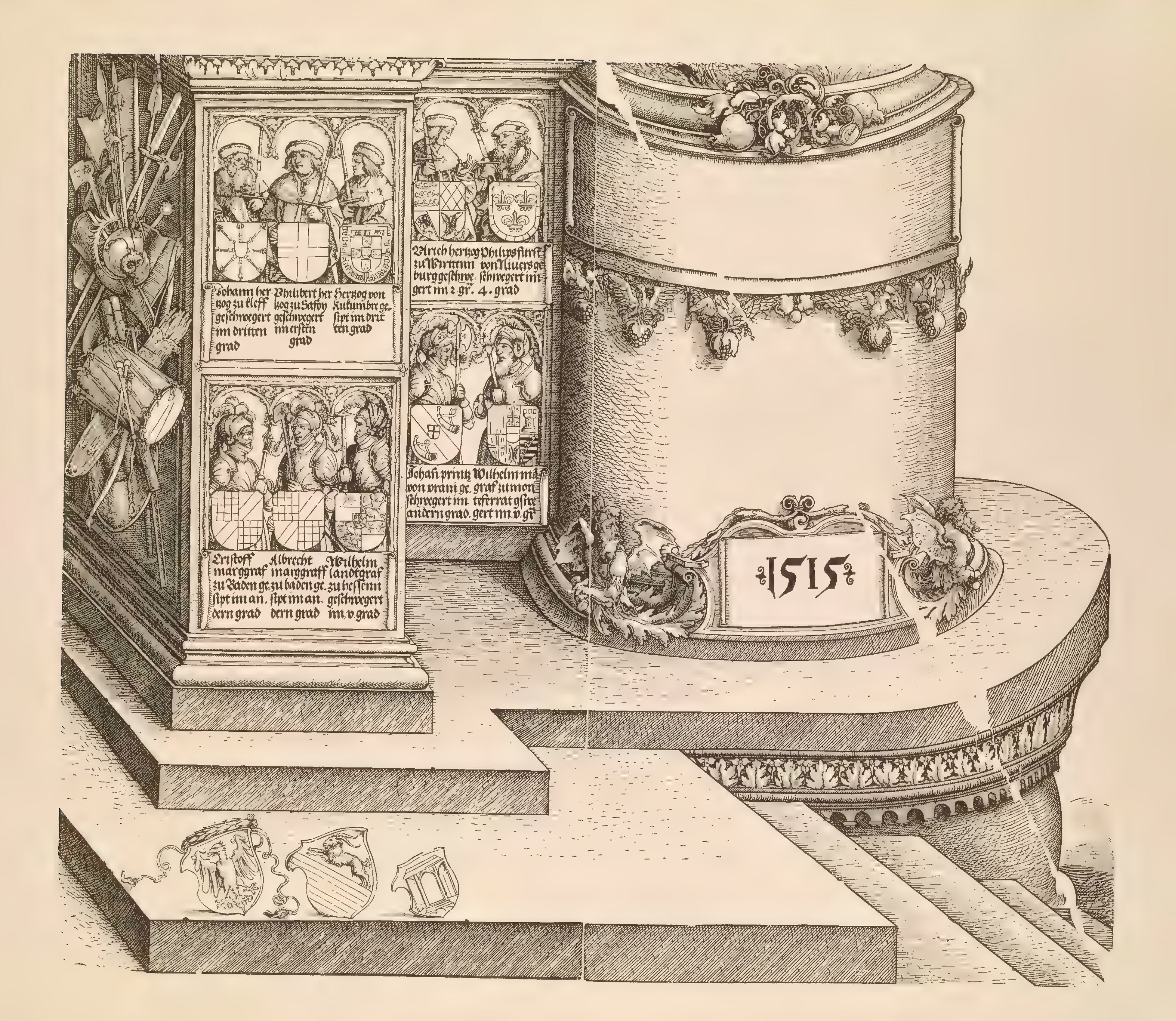
Druck von Adolf Holzhausen in Wien/
k. k. Hof-Buchdrucker.

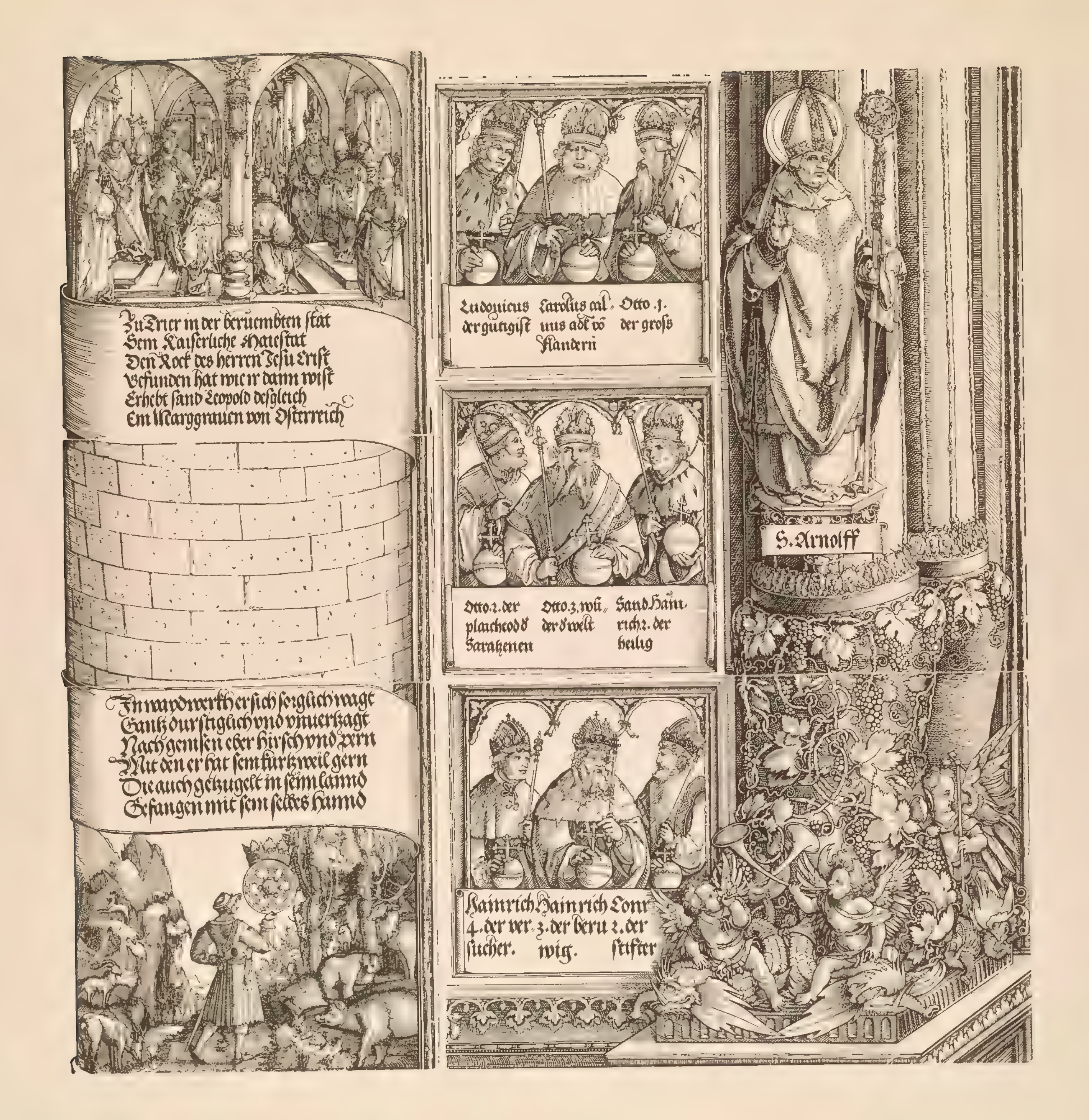

Friderich 2. der krie-ger.
Heinrich 6 der gewaltig
Fridrich 4. d' straffer.
Conrad 3. der treüger.
Rudolff. 1 liecht der hohe felsñ d' teütsche lannd
Ludwig der groß-mütig.
Heinrich 7. der bedechtig.
1515
Alphons⁹ gezier võ hyspania
Reichart eer von england
Wilhelm kron von holannd

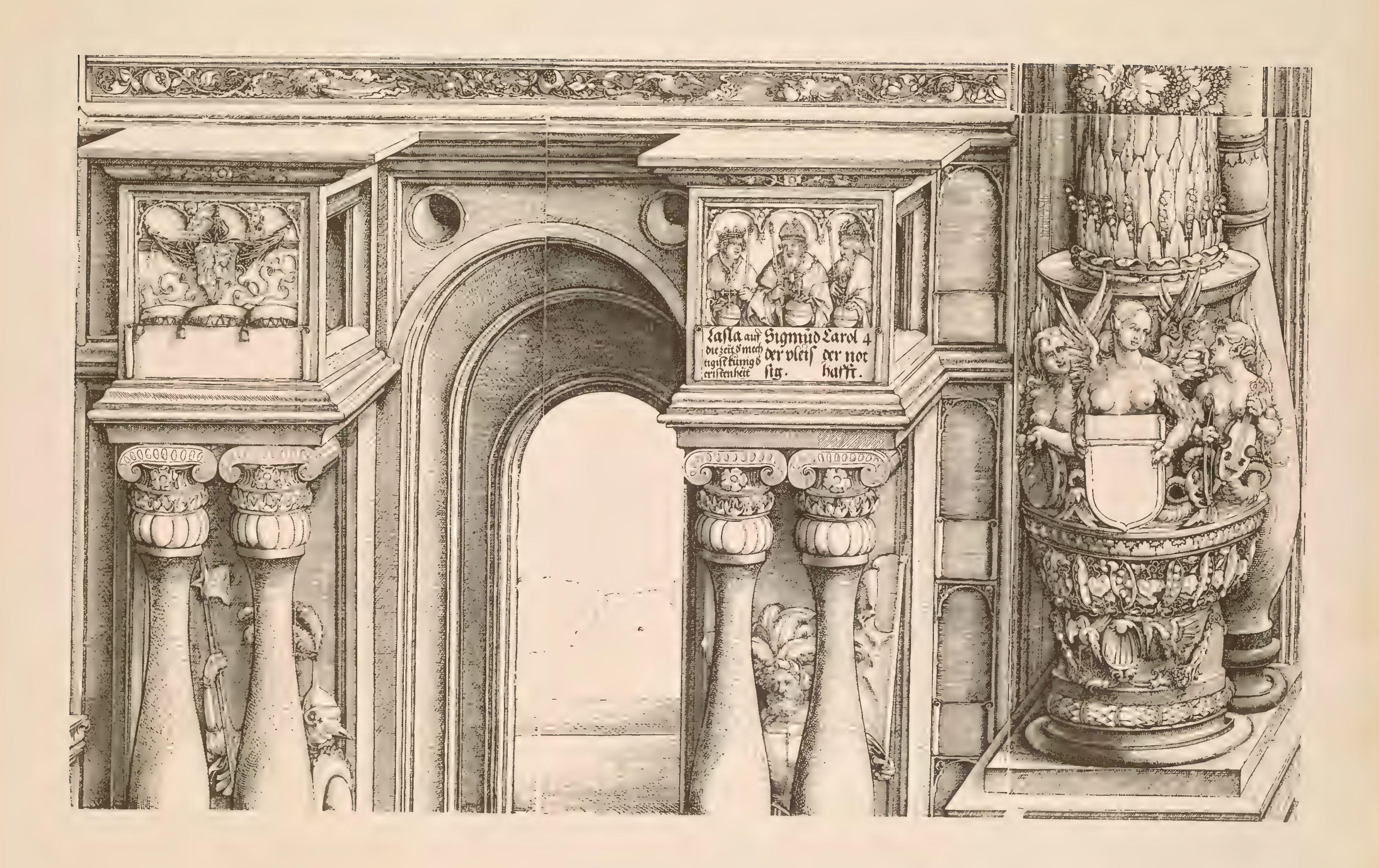

5



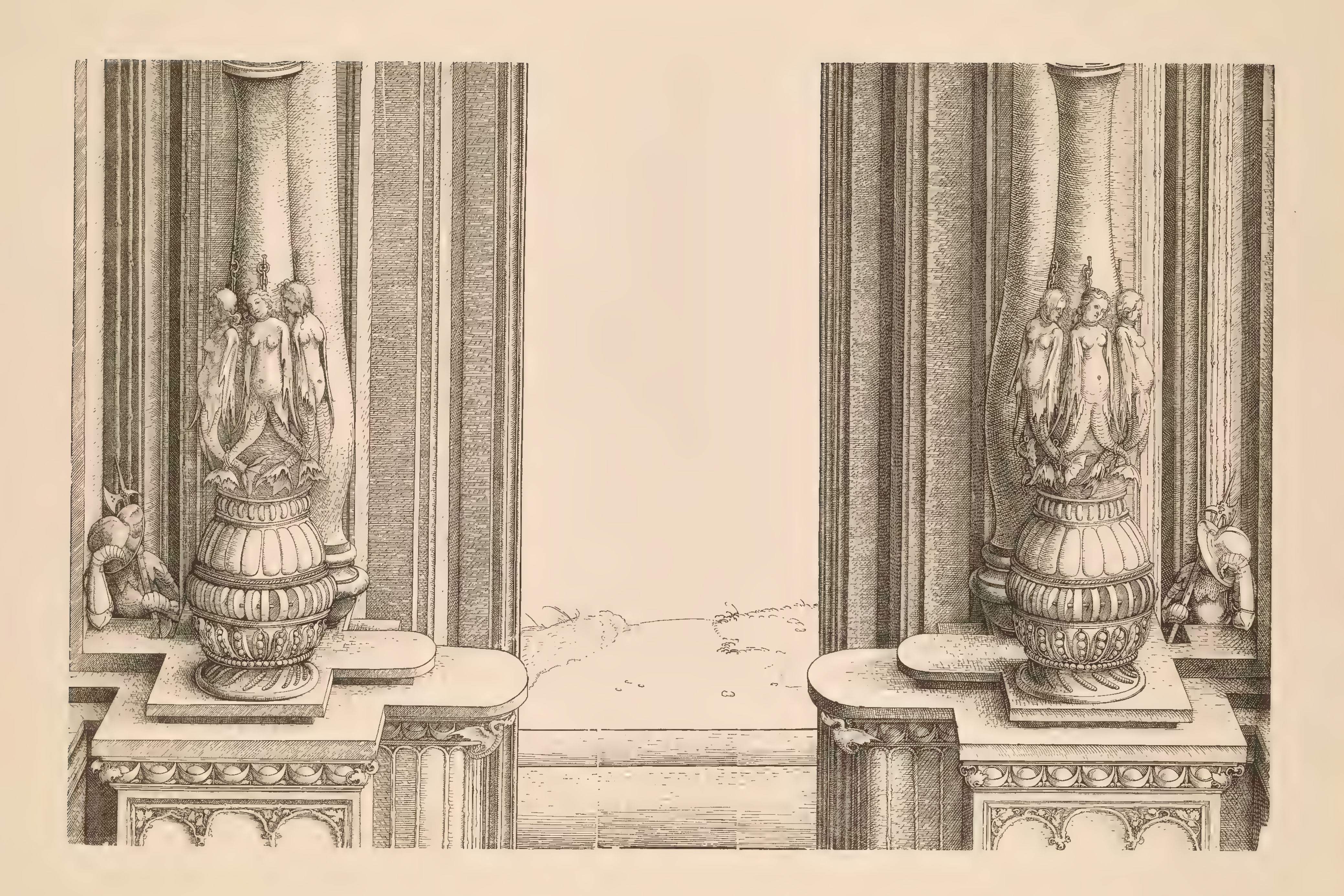



Johann herzog zu kleff geschwegert im dritten grad
Philibert herzog zu Safoy geschwegert im ersten grad
Herzog von Kukumbri gesipt im dritten grad
Vlrich herzog zu Wirttemburg geschwegert im 2 gr.
Philips furst von Niuers geschwegert im 4. grad
Johan printz von vrani geschwegert im andern grad.
Wilhelm marggraf zu monferrat gsipt im v. gr.
Cristoff marggraf zu Baden gesipt im andern grad
Albrecht marggraff zu baden gesipt im andern grad
Wilhelm landtgraf zu hessenn geschwegert im v. grad
1515

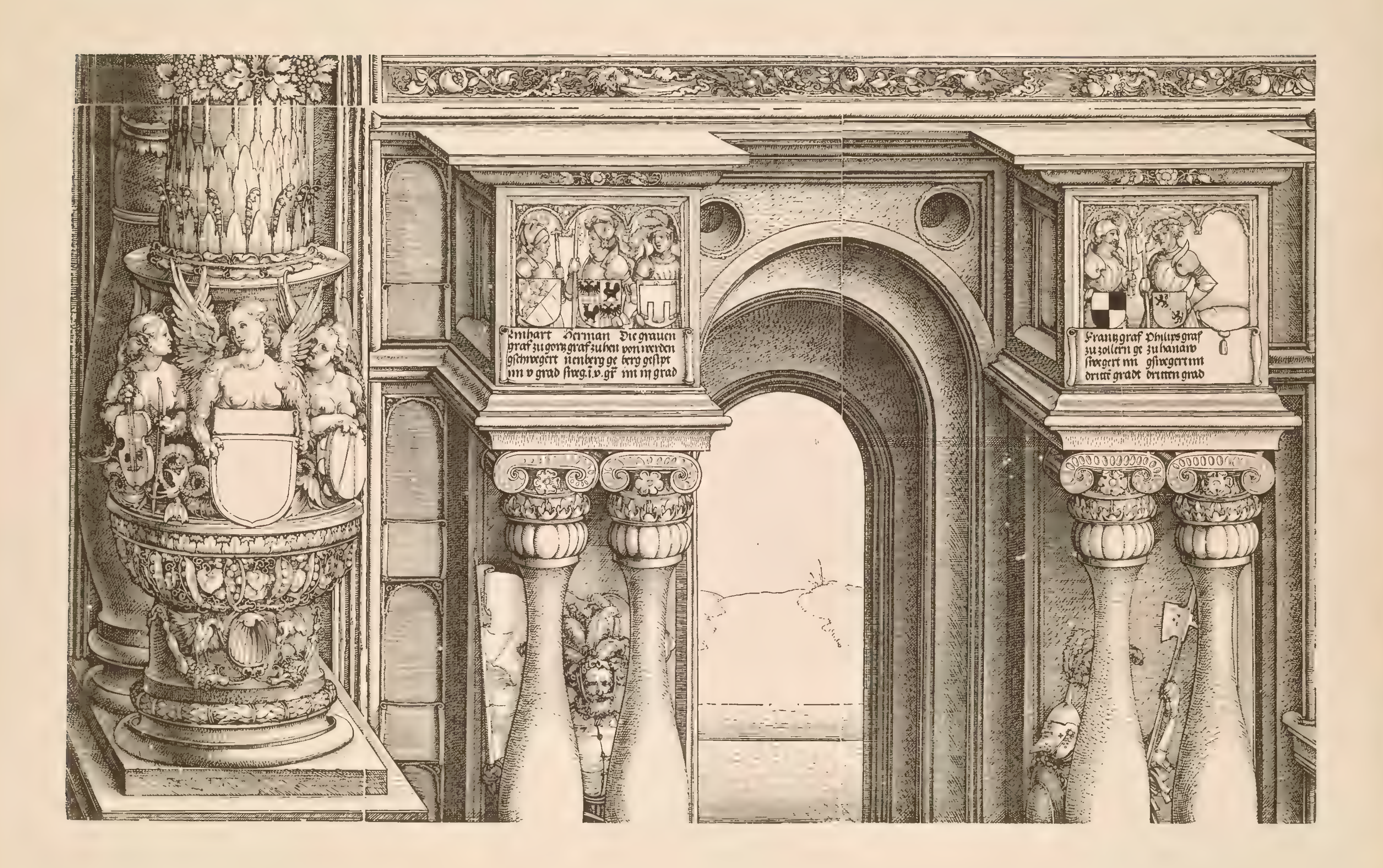

Zu Trier in der berüembten stat
Sein Kaiserliche Maiestat
Den Rock des herren Jesu Crist
Gefunden hat wie ir dann wist
Erhebt sand Leopold desgleich
Ein Marggrauen von Osterreich
In mayd werkh er sich sorglich wagt
Gantz durstiglich vnd vnuertzagt
Nach gemsen eber hirsch vnd pern
Mit den er hat sein kurtzweil gern
Die auch getzugelt in seim lannd
Gefangen mit sein selbs hannd
Ludouicus der gütigist
Carolus caluus adl vō Flanderñ
Otto .1. der gros
Otto.2. der plachtod d' Saratzenen
Otto.3. wū der d'welt
Sand Hainrich.2. der heilig
Hainrich 4. der versucher.
Hainrich 3. der beru wig.
Conr 2. der stifter
S. Arnolff



Lasla auf die zeit d mech tigist künig d cristenheit
Sigmūd der vleis sig.
Carol 4 der not hafft.




Die Portenn der Eeren
Vnnd Macht.



Lenhart graf zu gortz gschwegert im v grad
Herman graf zu hen nenberg ge swg. i. v. gr
Die grauen von werden berg gesipt im iij grad
Frantz graf zu zollern ge swegert im dritē gradt
Philips graf zu hanaw gswegert im dritten grad


S Leopold
Johann hertzog zu burbon geschwegert im vierden grad
Carl hertzog zu angulem del phin geschwegert im vierden grad
Johann hertzog zu alontzon geschwegert im funfften grad
Franciscus hertzog zu britani geschwegert im andern grad
Anthoni hertzog zu lutterig gschwegert im dritten grad
Erich hertzog zu Braunnschwig geschwegert im dritten grad
Cunrad hertzog zu der massen gesipt im dritten grad
Fridrich vnd sigmund margrafen zu brandenburg gebrüeder gesipt im dritten grad
Er hat gmacht gros lust von pewen
Des sich sein nachkomen frewen
Darauf gelegt vil kost vnnd gelt
Mer dan vil fursten in der welt
Das zimbt seinn keiserlichem standt
Dan er regnirt vil leüt vnd lanndt


Gros fleys vnnd ernst er fürwent
Damit der vnglaub werd zütrent
Ein gmeyner züg solt fursich gon
Deßhalb mant er all fürsten schon
Got wöl das man Im volg beyzeit
Zu trost der gantzen Cristenhait
Er hat das grewlichst gschütz erdacht
Mit grosser kost zuwegen pracht
Darmit manch schlos in gründ gefellt
Man schatzt in pillich für ein helt
Dann er zu ritterlicher that
Sich allzeit gefudert hat
Sibnerley sprach seind im bekant
Dann wo er kumpt in frembde land
Redt er mit mancher nazian
Die man sach etwa bey im stan
Darmit sich auch behelfen thet
In grossen krigen so er het
Theodosius der Gottforchtig
Archadius der Lieplich
Honorius der Wandelbar
Odacker der heerfurer
Dietrich võ pern adl võ hispania
Anastasius d verainer
Justinian der Rechtsetzer
Eraclius erfechter des heiligen kreutzes
Carolus der groß


Gordian der hinle ger
Philippus derst cristē lich Kaiser
Decius der behenndt
Albrecht j. der sighafft.
Aurlians der Wider bringer
Probus der frum
Diocletio nus der mechtig
In sorgen gros vnnd gferlikait
Hat er beweyst sein dapferkeit
Daryn got Jm sein leben frist
Des er Jm dannckbar worden ist
Dann mit Jm in sandt Jorgens ordn
Vil streytparthelt seind brüder worn
Constanti nus der cri stenlich
Valentini anus der Starck
Gratian der begna det

Die flemming seinen sun vnd land
Vorhielten im das was ein schand
Des sie hernach entgalten vil
Dann got die poßheit straffen wil
Durch staten krieg vnd hertt schlacht
Sein sun er wider ledig macht



Die flemming nun zum andern mall
Erhuben sich mit krieges vall
Darumb in sturmen schlachten gros
Ein newes pluet er da vergos
Nit in so manchen sin erdacht
Biß er sie zu gehorsam pracht



Er zog darnach mit streitpar hanndt
In des von Luttich aigen lanndt
Der sachen enndt gar wol betracht
Das volt bezwang mit grosser schlacht
Den rechten Bischof er einsetzt
Das lanndt im huldet doch zuletzt



Er kriegt den Konig von engelland
Deshalb ein solichen anschlag fand
Mit im macht er ein bruderschafft
Gantz hoch vnd in der besten krafft
Damit sein veind destpas betzwang
Die im vor theten vbertrang

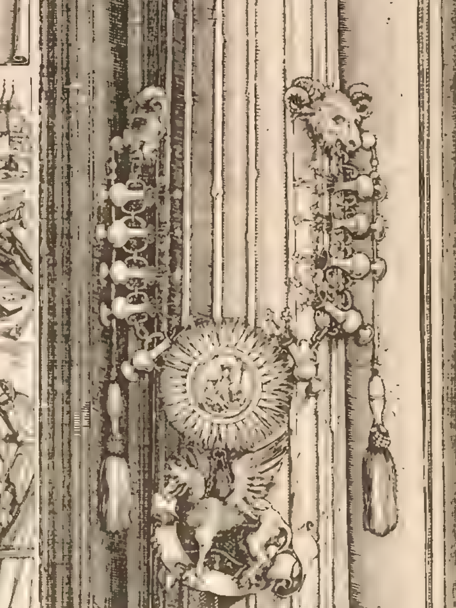


Das Romisch reich vmb soliche that
In zu konig erwelet hat
Nit solcher wird pillich geziert
Dann er sein lannd gantz wol regirt
Er macht gut frid vnd zimlich recht
Durch in vil auffrur wurden schlecht



Do er sein tochter ledig macht
Gar pald in seinem muet gedacht
Wie er sich wider rechen mocht
An dem Frantzosen das es docht
Darumb mit seiner streitparn hand
Im abedrang gar pald zway land





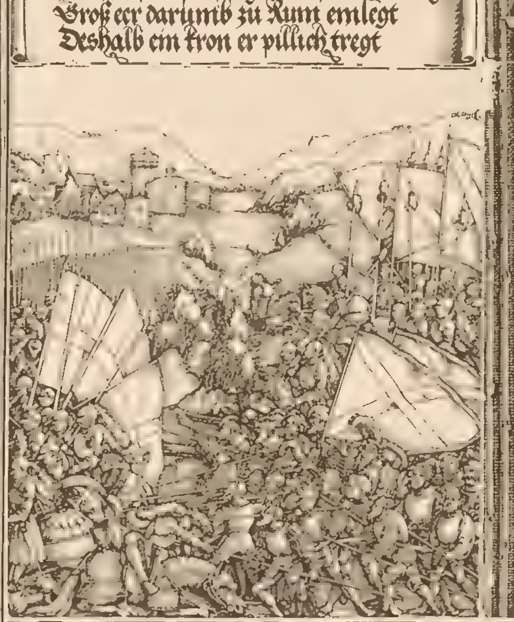
Got hat sein gnad an im ertzaigt
Dann er zu frumkeit was genaigt
Geschickt zu ritterlichem schertz
Dartzu stund im sein mut vnd hertz
Das fing er an in seiner iugent
Darin er wuchs mit grosser tugent



Das man die sach doch recht verstee
Ein furstin nam er zu der ee
Die erblich tochter von Burgund
Deshalb erdacht ein solichen fund
Wie er sein kinden erblich macht
Mer furstenthumb mit frid vnd schlacht



Sein ersten krieg fieng er wol an
Halb Hongarn ritterlich gewan
Auch Pikardi mit krieg betzwang
Zu ruck sein feindt gar trostlich drang
Groß eer darumb zu Rum einlegt
Deshalb ein kron er pillich tregt





Vor Terrauon hub sich ein not
Dreytzehen tausent pliben todt
Mit wenig volks doch solchs geschach
An seinen feindten da sich rach
Das feld behielt er ritterlich
Des ich im lob vnd eer vergich



Im krieg so er in ghelderyn fuert
Da bey man noch sein manheit spuert
Manch ritterliches plut vergos
Wiewols sein widertail verdros
Doch macht er sye pald stil vnd tzam
Das landt gewaltigklich einnam



Bischof von vtrich gefangen wart
Verdros den edlen printzen hart
Von seinen wegen das geschach
Darumb er sich herwider rach
Die stat mit gschutz gar pald betzwang
Wiewol er leid manchen drang






Der Aller Dürchleuchtig Kayser
sachen gethan, darümb ihm Gott gab zü lohn
Kinds Kinder waren die
Herrn


gethan
Kinds


Teitre Kayser Maximilian mit sein
Herrn vnd adel wolgethan auch ander Ritter
mit Pris Darmit er offt Erlanget
vnd Preiß.
A° 1515.


Hat Turniert der Teüre Kayser Maximilian mit sein,
en Fursten. Herrn vnd adel wolgethan, auch ander Ritter
Spill hat er getrieben mit Vleis Darmit er offt Erlanget
hatt gross Ruhm vnd Preiss.
A° 1515.
Kay: Maximiliā
Pritz. v. Braunsch
Herzog v. Beirn.
Marg: v. Brandēb
Herz: v. Meckelbur
Furst v. Anhalt.
Graff v. Werdēbu
Graff v. Mansfeld
Graff v. Mandford
Graff v. Haag.
Graff v. Zorrn.
H. v. Dieterichstein
He. v. Gorlzeckh.
H. v. der Weitmül
Der v. Zellting.
Der v: Altenhauss
Der v. Frantsperg
Der v. Embs.
Der von Windisch
Trugses v. Steinz

